Was und wo ist Cystopteris huteri?

Autor(en): **Kessler, Michael**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **FernFolio**

Band (Jahr): **2 (2021)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1033346

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Text & Fotos: Michael Kessler
michael.kessler@systbot.uzh.ch

Taxonomie
Was und wo ist *Cystopteris huteri*?

Der Zerbrechliche Blasenfarn (*Cystopteris fragilis*) ist eine häufige Art der Mauern und Felswände in den Alpen und dem Alpenvorland. Leider ist sie auch taxonomisch ein absolutes Chaos. Es gibt sowohl Formen mit stacheligen Sporen und solche mit runzeligen Sporen (oft *C. «dickieana»* genannt), als verschiedenen Ploidiestufen. Aktuell ist vollkommen unklar, wie viele Arten sich unter dem Namen *C. fragilis* verbergen und wie sich die Arten unterscheiden lassen.

Voriges Jahr bin ich auf einem Familienausflug im Aletschwald über eine auffällig drüsige Form von *C. fragilis* gestolpert. In der Literatur konnte ich herausfinden, dass diese Form unter den Namen *Cystopteris fragilis* var. *huteri* Hausm. ex Milde = *C. fragilis* subsp. *huteri* (Hausm. ex Milde) C.Prada & Salvo = *C. huteri* (Hausm. ex Milde) Shmakov bekannt ist. Wie man sieht, sind sich die Autoren uneins darüber, ob *C. «huteri»* als eigene Art oder als Unterart/Varietät von *C. fragilis* zu behandeln ist. Allerdings sind Drüsen in der Gattung *Cystopteris* oft ein wichtiges Merkmal der Artunterscheidung (z.B. zwischen *C. bulbifera* und verwandten Arten sowie zwischen *C. sudetica* und *C. moupinensis*), so dass die Vermutung nahe liegt, dass es sich bei *C. «huteri»* um eine eigene Art handeln könnte.

Dieses Jahr durfte ich mit freundlicher Genehmigung des Kantons Wallis im Aletschwald einige Blätter von *Cystopteris* sammeln und habe dabei wieder *C. «huteri»* gefunden. Ich stelle sie hier mit einigen Bildern vor, in der Hoffnung, dass weitere Funde zum Vorschein kommen werden und wir ein besseres Verständnis ihrer Verbreitung erhalten werden.

Im Feld sieht *C. «huteri»* wie *C. fragilis* aus, wirkt aber schon aus der Entfernung etwas dunkler und matter, ähnlich wie *Gymnocarpium robertianum* im Vergleich zu *G. dryopteris*. Unter der Lupe (Abb. 3, mit dem Handy durch die Lupe fotografiert) sieht man, dass Rachis und Fiedern dicht mit kleinen, gestielten Drüsenhaaren besetzt sind.

Ich bin gespannt, wo wir *C. «huteri»* noch finden werden. Häufig ist sie sicherlich nicht. Ich habe Tausende von Blasenfarnen angeschaut und sie bisher nur an einer Stelle im Aletschwald (ca. 20 Individuen) sowie bei Bettmeralp (1 Pflanze) gefunden. Für Fundortsangaben, idealerweise mit Fotos oder 1-2 gepressten Wedeln wäre ich sehr dankbar!

Und zu Letzt stellt sich natürlich die Frage, wie wir die Art auf Deutsch nennen sollten. Für mich läge Drüsiger Blasenfarn nahe.

E

What and where is* Cystopteris huteri*?

I here call attention to a densely glandular form of the Cystopteris fragilis *complex variously called* C. huteri *(Hausm. ex Milde) Shmakov,* Cystopteris fragilis *var.* huteri *Hausm. ex Milde, or* C. fragilis *subsp.* huteri *(Hausm. ex Milde) C. Prada & Salvo. The taxonomic validity of this taxon is unclear as is its distribution in Switzerland. I recently recorded this species in the Aletschwald and here present some photos to make observers aware of this interesting fern in the hope that further records come to light.*

F

Qu'est-ce que* Cystopteris huteri *et où se trou ve-t-il ?

Je voudrais attirer votre attention sur une forme densément glanduleuse du complexe Cystopteris fragilis*, que j'ai récemment pu observer dans l'Aletschwald. Il s'agit de* C. huteri *(Hausm. ex Milde) Shmakov,* C. fragilis *subsp.* huteri *(Hausm. ex Milde) C.Prada & Salvo, ou* Cystopteris fragilis *var.* huteri *Hausm. ex Milde. La validité taxonomique de ce taxon, ainsi que sa distribution en Suisse, doivent encore être clarifiées. Je présente ici quelques images dans l'espoir qu'en informant les passionnés, de nouvelles observations de cette fougère pourront être réalisées.*

I

Cystopteris huteri *cos'è e dove si trova?*

Desidero richiamare l'attenzione su una forma densamente ghiandolare del complesso Cystopteris fragilis*, che ho potuto recentemente osservare nell'Aletschwald:* C. huteri *(Hausm. ex Milde) Shmakov,* C. fragilis *subsp.* huteri *(Hausm. ex Milde) C.Prada & Salvo, o* Cystopteris fragilis *var.* huteri *Hausm. ex Milde. La validità tassonomica di questo taxon, così come la sua distribuzione in Svizzera, sono tutt'ora da chiarire. Qui ne riporto alcune immagini nella speranza che, rendendo attenti gli appassionati, nuove osservazioni di questa interessante felce possano venire alla luce.*

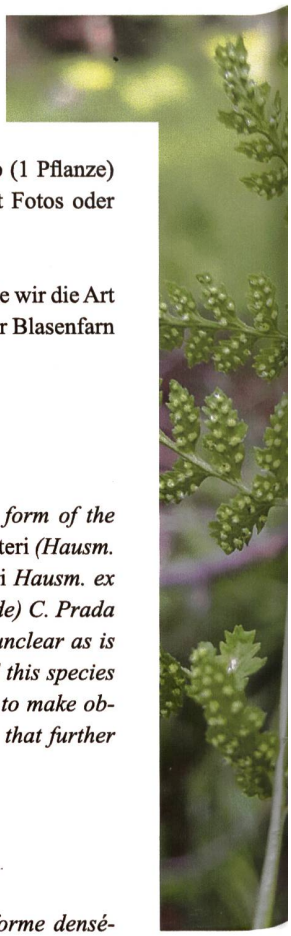

Abb 1 *Vom Blattschnitt her sieht* C. «huteri» *wie* C. fragilis *aus.* **Abb. 2** *Die matte, etwas bläuliche Blattfärbung kommt von den Drüsen und erinnert an den Ruprechtsfarn (*Gymnocarpium robertianum*)* **Abb. 3** *Beim Blick durch die Lupe (hier mit dem Handy fotografiert) lassen sich die Drüsen gut sehen.*

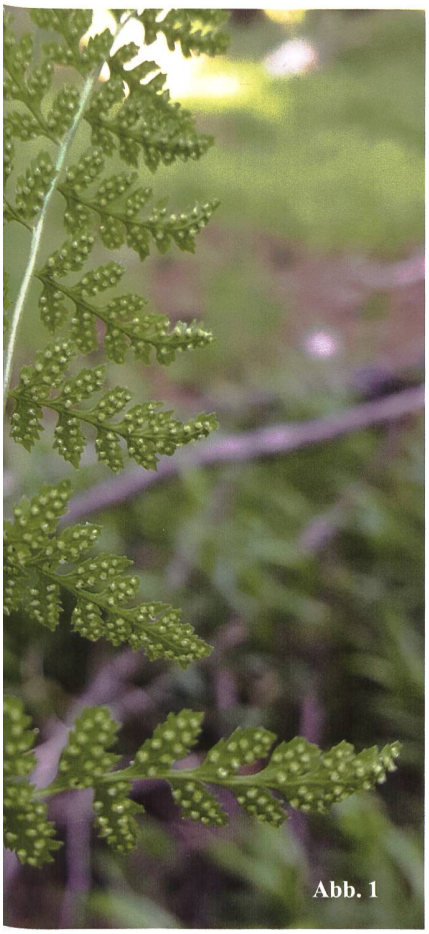

Abb. 1

Abb. 2

Abb. 3